

16-174 vom 14.11.2016

„Trump – was tun?“ Experten der TU Dortmund diskutieren Folgen der US-Präsidenten-Wahl Interessierte Öffentlichkeit für Mittwoch herzlich eingeladen

Eine Woche nach der Wahl von Donald Trump zum 45. Präsidenten der USA diskutieren am Mittwoch, 16. November, Experten der Technischen Universität Dortmund die möglichen Folgen seiner Regierung. Die Podiumsdiskussion „Trump – was tun?“ richtet sich an die Hochschulöffentlichkeit wie an die interessierte Stadtgesellschaft.

Auf dem Podium werden die Professoren Henrik Müller, Christoph Schuck, Kristian Kersting und Walter Grünzweig diskutieren. Prof. Walter Grünzweig ist im Institut für Anglistik und Amerikanistik ein Kenner der USA und des dortigen politischen Systems. Prof. Christoph Schuck betreut als Politikwissenschaftler die Schwerpunkte Politische Theorie und Internationale Beziehungen. Prof. Kristian Kersting von der Fakultät für Informatik arbeitet im Schwerpunkt Data Mining und ist Experte u.a. für das Phänomen der Bots. Unter Bot versteht man ein Computerprogramm, das weitgehend automatisch abarbeitet und während des Wahlkampfes Trumps Kampagne geprägt haben. Die drei Wissenschaftler haben in den USA gelebt und geforscht. Über einschlägige Erfahrung über das Land der „unbegrenzten Möglichkeiten“ verfügt auch Prof. Henrik Müller vom Institut für Journalistik, der sich in seiner wöchentlichen Kolumne bei Spiegel Online regelmäßig mit den USA beschäftigt.

Wir laden Sie ein zur

Podiumsdiskussion: „Trump – was tun?“

am Mittwoch, 16. November, von 16 bis 18 Uhr
in den Hörsaal II,
Emil-Figge-Str. 50, 44227 Dortmund.

Sie sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei. Anmeldungen sind nicht notwendig.

Ansprechpartner:

Prof. Henrik Müller
Institut für Journalistik der TU Dortmund
Tel.: 0231-755 6502
E-Mail: henrik.mueller@tu-dortmund.de

Kontakt:
Martin Rothenberg
Telefon: (0231) 755-6412
Fax: (0231) 755-4664
martin.rothenberg@tu-dortmund.de

Die Technische Universität Dortmund hat seit ihrer Gründung vor 48 Jahren ein besonderes Profil gewonnen, mit 16 Fakultäten in Natur- und Ingenieurwissenschaften, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften. Die Universität zählt rund 33.500 Studierende und 6.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter etwa 300 Professorinnen und Professoren. Das Lehrangebot umfasst rund 80 Studiengänge. In der Forschung ist die TU Dortmund in vier Profildbereichen besonders stark aufgestellt: (1) Produktion und Logistik, (2) Chemische Biologie und Biotechnologie, (3) Modellbildung, Simulation und Optimierung komplexer Prozesse und Systeme sowie (4) Jugend-, Schul- und Bildungsforschung. Beim QS-Ranking „Top 50 under 50“ belegt die TU Dortmund Platz vier der bundesdeutschen Neugründungen und Platz eins in NRW.